

# UNSER DORF heute

48

Zeitschrift für Weßling  
Oberpaffenhofen  
Hochstadt  
Weichselbaum  
November 2007





Liebe Leser

Stürmische Zeiten. Während der Sturm durch die Baumwipfel vor meinem Fenster rauscht kommt mir der Gedanke, dass diese Situation derzeit auf viele Ereignisse passt, z.B. auf nebenstehenden Artikel, auf die politische Situation, die klimatischen Veränderungen, den Bahnstreik, die Treibstoffkosten, usw., usw.. Aber - nächstes Jahr wird sicher alles besser! - Mit gewisser Lebenserfahrung steht jedoch fest, dass es eigentlich ständig schwieriger wird. Nun, wir lernen ja auch als aktiv teilnehmender Erdenbürger jedes Jahr dazu. Also sind wir in der Lage, die nächst höhere Herausforderung anzunehmen!? Mit wiederum gewisser Lebensweisheit hat mancher schon herausgefunden, dass es dafür nur eine Lösung gibt: Freue Dich und sei dankbar für das, was heute alles positiv gelaufen ist (was hätte nicht alles schlimmer kommen können?!) - und betrachte es konstruktiv als Aufgabenstellung und Herausforderung, was auf Dich zukommt; die Fähigkeiten dazu hast Du. Sich nur ständig ärgern und beklagen, schadet unserem Körper und unserer Seele. „Sich regen, bringt Segen“, - etwas tun, etwas unternehmen! Ist am Ende vielleicht auch folgender Spruch so gemeint: „Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott“?

Die Aufgabe unserer Zeitschrift sehen wir darin, Anstöße zu geben, zum Mitwirken aufzufordern, zu informieren und Einblicke ermöglichen in unser „Dorfgeschehen“, wie's früher hier war, und was uns heute bewegt. Wir wollen dadurch das gegenseitige Verstehen und unsere Gemeinschafts-Kultur positiv beeinflussen, und wir wollen mit aktuellen Hintergrundinformationen dem Weißlinger Bürger Entscheidungshilfen an Hand geben.

Nun möchte ich mich bei allen Lesern herzlich für das gezeigte Interesse und für die Anregungen bedanken, und bei den Redaktionsmitgliedern für ihr fleißiges Mitwirken. Uns allen wünsche ich inmitten des Weihnachtsstresses besinnliche und frohe Stunden!

Ihr Dietmar Kuß

# Thema Flughafen

## Mit welchem Recht...?

Die Argumentationskette gegen die Ausweitung der Flughafennutzung auf Geschäftsflieger, Helikopter etc. hat inzwischen eine (berechtigte) Vielfalt angenommen, für die der Verein Fluglärm e.V. selbst bei Nutzung von kurzen Devisesätzen ganze 42 Seiten benötigt. Was da an Fakten zusammengetragen wurde, verdient hohe Anerkennung und Dank. Es soll nicht verschwiegen werden, dass UNSER DORF e.V. auch eine Art „Fluglärm-Journal“ plante und intensiv um ein Aktions-Symbol rang. Aber diese Anzahl von Fachleuten und Fakten hat eben der Fluglärm e.V. besser an der Hand. Zur Erreichung der Ziele darf es keine Eitelkeiten geben, da müssen alle an einem Strang ziehen. Zusätzlich begrüßen wir die Solidarität unter vielen Gruppierungen, Vereinen, Parteien und hoffen nur, dass es sich nicht nur um ein Aufflammen vor einer Kommunalwahl handelt. Nicht ganz glücklich sind wir mit der Darstellung der Geschäftsflieger mit Zigarre. Sie sind nicht die „Bösen“, sondern die Staatsregierung und das Luftamt Südbayern, die sie nach Oberpfaffenhofen lenken wollen. Das sind Fakten, die von langer Hand scheinbar vorbereitet sind, nachzulesen in der Dokumentation der Fluglärm e.V.. Eigentlich eine Pflichtlektüre für jede(n), Web-Adresse siehe unten.

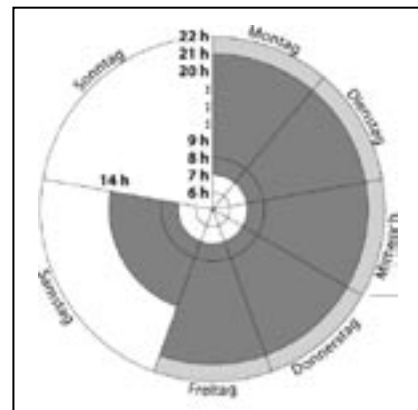
## Thema Flugzeiten: Stopp und keine Kompromisse mehr

Wir Weißlinger haben bereits eine Menge Flugzeit-Erweiterungen in den letzten 10 Jahren schlucken müssen. Zum Teil auch ohne uns wehren zu können. Autofahrern ist die Rush-Hour ein Begriff und der Adrenalinspiegel steigt bei vielen, wenn es im Stau nicht weiter geht. Auch beim Fliegen gibt es Rush Hours, die nennt man dort die beliebten „Tagesrand-Slots“. Warum? Weil Geschäftsflieger eben gerne morgens ankommen und abends zurückfliegen. Das wäre verständlich. So müssen die Bewohner morgens und abends auch am Flughafen von Rush Hours ausgehen, in Oberpfaffenhofen werktags morgens ab 7.00 Uhr und abends bis 21.00 Uhr. Weit gefehlt: Der EDMO Antrag (unterstützt durch die Staats-

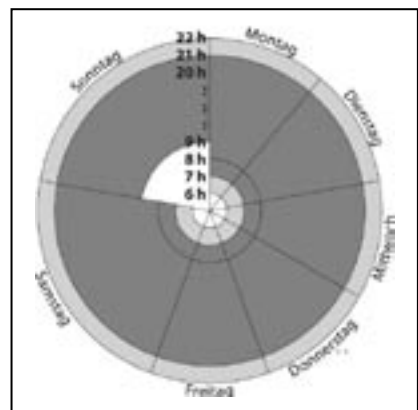
regierung) sieht Ausnahmen bis 22.00 Uhr vor, wenn der Flug bis 21.00 Uhr geplant war. Um Ausreden für die sog. Ausnahmen werden Geschäftsflieger nicht verlegen sein, und so haben wir dann die Rush Hour bis 22.00 Uhr! Ein aberwitziges Szenario: wenn die arbeitende Bevölkerung sich zur Ruhe setzen möchte, beginnt ab 19.00 Uhr die Rush Hour am Sonderflughafen. Nach der bisherigen Scheibchen-Taktik keine Utopie. Wer anderes sagt, will uns Sand in die Augen streuen.

## Die Alarmglocken klingeln!

Und dann geht es noch weiter: Freitags oder samstags, ist der sog. Geschäftsflieger einmal in München: Oper, Schauspiel, Business-Lunch am Tegernsee, aber Montag Termin in Hamburg oder sonst wo. Um dieses Klientel zur Kasse zu bitten, will die EDMO / Staatsregierung / möglicherweise Luftamt Südbayern uns auch noch die letzten flugfreien Stunden am Samstag/Sonntag und nach 21.00 Uhr rauben. Wir müssen es so krass ausdrücken.



Flugzeiten heute (grau)



Flugzeiten geplant (grau)

Es handelt sich um Raub, weil die zusätzlichen Zeiten ausdrücklich gegen den Wunsch der hiesigen Bevölkerung genommen werden sollen. Und Raub zugunsten von wem? Die EDMO nennt so etwas im Antrag „unverzichtbar“, obwohl sie den Sonderflughafen ohne diese zusätzlichen Zeiten erworben hat. Nein, hier soll etwas genommen werden, worauf wir ein Anrecht haben, wie Millionen andere auch: Samstag, Sonn- und Feiertagsruhe oder was ist noch rechtens? Das können ein paar wenige Arbeitsplätze ebenso nicht aufwiegen wie das Argument „liegt im öffentlichen Interesse“. Das Fünfseenland ist prosperierend genug und benötigt keine Schlagzeilen von Umwelt-, Wirtschafts- und sonstigen Ministern und Wirtschaftsfunktionären mit dem Tenor „Quantensprung für den Wirtschaftsraum München und Südwestoberbayern“. Wer die Entwicklung in diesem Landstrich verfolgt, braucht keine Quantensprünge in Form eines zusätzlichen Verkehrsflughafens. Der ließe sich auch verträglicher nutzen. Die Beispiele Isental (A94), Transrapid und Oberpfaffenhofen zeigen, dass zu große und zu lange Mehrheiten demokratisches Bewusstsein bis hin zur objektiven Betrachtungsweise bröckeln lassen. Was die einen zu viel an Mut meinen haben zu müssen, haben die anderen manchmal zu wenig.

Was konkret von jedem geleistet werden kann? Mitmachen, wo aufgefordert wird, Nachbarn überzeugen, Mut zur Argumentation zeigen etc., etc.

Die ausführliche Information mit Schaubildern und konkreten Zahlen finden Sie im Internet unter [www.fluglaerm-fuenfseenland.de](http://www.fluglaerm-fuenfseenland.de).

Dieter Oberg

## Vorankündigung

Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion

### „Was wird aus dem Flughafen Oberpfaffenhofen?“

Mittwoch, 16. Januar 2008, 19.30 Uhr, Pfarrstadel Weßling

Teilnehmer sind die Landratskandidatin und –kandidaten Frau Friedl-Leuenmeyer, die Herren Roth, Weidner, Luppert, Duday, Organisation Rudolph Ulrich, 1. Vors. Fluglärm e.V.

# Thema Leitbild

Aus zwei Treffen mit ca. 30 bis 35 Teilnehmern wurde im Juli 2007 im Freizeitheim in Hochstadt ein Fazit der ersten 2 Jahre des Leitbildes und Perspektiven für die Jahre 2008/2009 erarbeitet. Im Rückblick gab es so viele erfolgreiche Aktionen – die meisten wurden ganz deutlich durch das Leitbild angeschoben und bis zum Abschluss begleitet – dass eine erneute Aufzählung den Raum sprengen würde.

Zur Sitzung des Lenkungsausschusses im Oktober – zu dem trotz Einladung kein einziger Fraktionssprecher des Gemeinderats erschien – wurden 37 Positionen zu den verschiedenen Handlungsschwerpunkten vorgestellt und abgewogen. Die wesentlichen Positionen waren (ausführliches Protokoll liegt zum Redaktionsschluss noch nicht vor):

**Naturpark:** Die Leitbildgruppe hat einen offiziellen Antrag an den Gemeinderat eingebracht mit dem Ziel, die Schaffung zu fördern und die Lenkungsgruppe mit der Gründung eines Vereins zu beauftragen.

**Schulwegsicherheit/Verkehr:** u. a. Be-

gehung neuralgischer Stellen mit einem Fachgremium wird geplant. Gemeinde kämpft um weitere Ampel.

**Alternative Energien:** u. a. Anreize für energiebewusstes Bauen schaffen, Fachvortrag für Mitglieder des Bauausschusses, Feuerwehrhaus mit Passivhausstandard andenken.

**Ortsbild verbessern:** u. a. mehr Bänke, bessere Anschlagtafeln, Erstellung einer Baufibel.

**Stocket/Adelberg, Wälder:** u. a. mehr Schutz von Waldrändern, Fußwege auch im Wald pflegen, Waldrandparken einschränken.

**Schulhaus:** u. a. die nächsten Schritte der Gemeinde anmahnen.

Die den Sonderflughafen betreffenden Punkte fließen in unsere ständige Argumentation gegen die überdimensionale Ausweitung mit ein. Das Leitbild-Programm ist fest verankert in die Gemeindepolitik, auch wenn nicht jeder Gemeinderat es so sehen will. Wir werden es deshalb stetig anmahnen.

Dieter Oberg

## Zerstört

Alle drei Ortsteile in einem Kunstwerk aus Terracotta vereint, je Ortsteil eine Stele mit einem signifikanten Element als Relief, aus jeder Stele dieser Trilogie wuchs etwas Lebendiges, eine Pflanze – eine Inkarnation des Zusammengehörens bei bleibender individueller Tradition. Dieses Werk hatte die Schöpferin, Renate Kaiser aus Weßling, dem Verein UNSER DORF geschenkt. In der Nacht vom 20. zum 21. Oktober 2007 wurde das Werk Opfer von Vandalismus in unserem Ort, wobei auch andere Werke am See umgestoßen wurden. Mit welcher brachialer Gewalt hier vorgegangen wurde, ist aus den Bildern höchstens zu erahnen. Das Ende also einer noblen Gabe von Renate Kaiser. Aus der Traum von einer ortsvereinenden Skulptur des Vereins, vielleicht auch von so großartigen Ideen wie der Skulpturenschau am See? Es wurde mehr zerstört als nur das Werk.

Dieter Oberg



# Kultur im Pfarrstadel

## Will McBride Photographien 11. bis 26. August

„Ein Photograph sollte in seinen Bildern nur eine einzige Sache ausdrücken: Sein ganzes Selbst“. Dies - das Ergebnis seiner tiefgründigen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema und mit der Welt - trat in jedem einzelnen seiner ausgestellten Photographien im Pfarrstadel hervor.

Will McBride aus USA, als GI nach Deutschland abkommandiert, war 1953 „sofort gefangen von den Grautönen in den Dörfern, den grauen Menschen in grauen Autos ... - diese Grautöne hatte ich nie in meinem glitzernden Heimatland gesehen“. McBride war fasziniert, blieb in Deutschland und setzte sein Studium der Malerei, Kunstgeschichte und Illustration in Photographie um. Er photographierte Deutschland „mit anderen Augen, mit einer geschärften Sensibilität“ und bildete damit einen wichtigen gesellschaftlichen Prozess in Deutschland ab: Der Aufbruch aus geistiger Erstarrung - Freiheit, Recht



und Gleichheit war die neue Glaubensbotschaft. Seine von außen kommende, neuartige und sensible Sehensweise faszinierte die Medien; so publizierte er bald für die Zeitschrift *Life*, für *Quick* und *twen* Photo-Essays. Er porträtierte Politiker (Adenauer, Kennedy), viele Künstler (Romy Schneider, Marilyn Monroe) und verfasste später Bücher mit seinen Photo-Sequenzen und Texten, in die seine Erfahrungen, seine Reaktionen, auch seine Sehnsüchte und Ängste einfließen, so vor allem in seinem 2002 erschienenen ausdrucksstarken Buch „I Will McBride“.

Eigene Erfahrungen im Wandel des 20. Jahrhunderts hatte McBride über Familie, Wohnortwechsel, Wohngemeinschaft, neue Technologien und Gesellschaftsformen gesammelt, verinnerlicht und umgesetzt. So wohnte er unter anderem 1973 in einer WG in Oberpfaffenhofen, was letztendlich zu dieser fulminanten Ausstellung im Pfarrstadel unter Organisation von Brigitte Weiß von UNSER DORF e.V. und Susanne Flesche führte.



Die Ausstellungsgestaltung mit Texten von McBride in senkrechter Anordnung und ausgewählten Quer-Photographien auf dem Hintergrund der Klinkerwände des Pfarrstadels bot eine gute, zurückhaltende Präsentation, bei intensivem Inhalt Ruhe und Stille bietend. Sehr viele Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung, aus Germering, München und ganz Bayern nahmen das Angebot an, in anderer, vielleicht auch neuer Weise über die vergangenen Jahrzehnte nachzudenken. Viel Presse-Echo.

Ingeborg Blüml



## Aquarell hoch 70 21. bis 30. September

Bildgewordene Spaziergänge durch herbstliche Wälder, malerische Städte und stimmungsvolle Landschaften rund ums Fünfseenland - ob es nun an den Motiven oder dem meisterhaften Pinselschwung des Malers gelegen hat, kann keiner sagen. Fest steht aber: Ende September ging eine der erfolgreichsten Ausstellungen im Pfarrstadel zu Ende. Unter dem Titel „Aquarell 70“ hatte Gottfried Weber seine Werke aus den vergangenen vier Jahren gezeigt - und konnte sich dabei über gewaltiges Interesse freuen: Mehr als 870 Besucher bewunderten die 70 Aquarelle des 70-jährigen Weßlingers, von denen über 50 Bilder im Laufe der Ausstellung verkauft wurden - ein Ergebnis, von dem die meisten Galerien nur träumen können. N.E.

## Unterhaltsame Glücksforschung 27. Oktober

„Vorsicht Glück!“ - unter diesem Titel forschten die Künstler Rahel Comtesse (Manu), Peter Krempelsetzer (Hartmut) und Steffen Zander (Felix) im Pfarrstadel nach dem Rezept fürs Glücklichein. Sängerin Manu ließ nichts unversucht, um in der romantischen Liebe endlich das große Glück zu finden und sang sich dabei virtuos durch ein breites Repertoire vom Gänseblümchen bis Zarah Leander, Schlagzeuger Hartmut sammelte kleine, sexuelle Glücksmomente und Pianist Felix machte nur das Klavier glücklich. Eine geglückte Mischung aus Kabarett, Chansonabend, Geplauder mit den Gästen und - nicht zuletzt - Improvisations-theater.

Anja Janotta



## **Veranstaltungs- hinweise**

**Ende Nov.2007 bis Ende Feb.2008**

30.Nov.,Fr 20 Uhr, Acoustic Corner  
**Irish/British Folk, Blues, Swing** mit  
Paul Stowe/USA, Trevor Morriss/GB

1.Dez., Sa 10 – 17 Uhr  
**Adventsmarkt Kath. Frauenbund**  
im alten Pfarrsaal Weßling

2.Dez., So 16 Uhr, Hl.Kreuz, O'pffh  
**Adventssingen** mit 5 Musikgruppen

1. und 2. Dez., Sa/So 19.30 Uhr  
**Die Rhythm & Soul Nights  
mit Martin Schmitt**  
UNSER DORF im Pfarrstadel

7.- 9. Dez, Fr 16-20, Sa/So 14-20 Uhr  
**Weihnachtsmarkt Landjugend**  
beim Plonner, O'pffh

9.Dez., So 18 Uhr, Christkönig-Kirche  
**Adventssingen mit CANTABENE**

15.Dez., Sa 14.30 und 17 Uhr  
Hochstadter **Weihnachtsspiel** mit  
Gesangs- und Musikgruppen  
Für Kinder u. Erwachsene im FZH

23.Dez.,So 16 Uhr,Christkönig-Kirche  
**Adventssingen des MGV Weßling**

23.Dez.,So 16 Uhr, Acoustic Corner  
**„Christmas in O'pf.“** mit E. Berthold,  
Cl. Angerbauer, The Peacemakers

25. und 26.Dez., Di/Mi 10 – 18 Uhr  
**Weihnachtsausstellung der  
Weßlinger Hobbykünstler**  
im Pfarrstadel

29.Dez., Sa 14 Uhr,  
Pumphäusl am See  
**Winterwanderung** der Kolpingfamilie

10.Jan.,Do 14.30 Uhr,  
Bürgermeisterin Meyer-Brühl zu  
Fragen der **Ortspolitik**,  
Kath. Frauenbund im Pfarrstadel

15.Jan., Di 20 Uhr, Schule O'pf.  
**„Engel! Gibt es sie wirklich?“**  
Melanie Lücking, Pastoralreferentin

19.Jan., Sa 19.30 Uhr  
**Ausflug in die Klangwelten des  
Klaviers** mit Wolfgang Leibnitz  
UNSER DORF im Pfarrstadel  
Er spielt Werke von Schumann, De-  
bussy, Ravel u.a.

25.Jan., Fr 20 Uhr, Acoustic Corner  
**„No Snakes in Heaven“**, Gitarre/  
Cello/Gesang

2.Feb., Sa 19.30 Uhr, **Ball der Verei-  
ne** im Vereinsheim O'pffahnhofen

4.Feb., Mo 19.30 Uhr, FZH H'stadt  
**Ball der Landjugend**

16.Feb., Sa 19.30 Uhr  
**„Jugend musiziert“** mit zahlreichen  
Gruppen aus Weßling/H'stadt/O'pffh  
UNSER DORF im Pfarrstadel

22.Feb., Fr 20 Uhr, Acoustic Corner  
**Kelt.Geschichten/Harfe/Gesang**  
Anke Schupp und Gabriele Ogrissek

23.Feb., Sa 19.30 Uhr  
**Konzert mit Pianist Klaus Schilde**  
UNSER DORF im Pfarrstadel

*Weitere Veranstaltungshinweise:*  
**[www.gemeinde-wessling.de](http://www.gemeinde-wessling.de)**

## **Die nächsten Treffen des Vereins UNSER DORF im Pfarrstadel:**

28. November 20 Uhr  
(Adventstreffen)  
30. Januar 20 Uhr

im Juli bzw. Nov./Dez. auch im Zeichen  
selbst gemachter Köstlichkeiten.

- Und seit 2 Jahren haben wir ein  
Monatstreffen der „Kultur-Serenade“  
gewidmet. Es entpuppt sich zu einem  
besonderen Ereignis für die Mitglieder,  
die an diesem Abend auch zu einem  
Imbiss eingeladen sind und es viel Ge-  
legenheit zum Gespräch und gegensei-  
tigen Kennenlernen gibt.



Wenn das nicht ausreichend Gründe  
sind, sich für eine Mitgliedschaft zu  
entscheiden? Und das für einen Jahres-  
beitrag von 10 Euro für Einzelpersonen,  
15 Euro für Familien. Formlose Anmel-  
dungen nimmt der Verein UNSER DORF  
gerne entgegen. Die Anschrift ist im  
Impressum zu finden.

*Dieter Oberg*

## **Kultur-Serenade**

### **Die Kultur-Serenade - ein neuer Treffpunkt**

Ein Verein wie UNSER DORF lebt von  
seinen Mitgliedern. Viele von ihnen  
sind in unzähligen Stunden, manchmal  
Tagen, für wichtige Belange des Vereins  
ehrenamtlich tätig. Aber was bietet der  
Verein UNSER DORF seinen Mitgliedern,  
was theoretisch nicht auch jeder andere  
erhalten kann? Das möchten wir mal  
transparent machen und dabei hoffen,  
dass es dazu beiträgt, weitere zur Mit-  
gliedschaft zu bewegen:



- Alleine sich für die - im Rahmen des  
Möglichen - schätzens- und erhal-  
tenswerte dörfliche, naturschöne und  
familienfreundliche Struktur unserer  
Ortsteile und deren Weiterentwicklung  
einzusetzen, ist eine Mitgliedschaft  
wert. Je mehr einen solchen Ge-  
danken mittragen, desto stärker ist  
die Stimme des Vereins.

- Mitglieder des Vereins sind an be-  
deutenden Stellen von verschiede-  
nen Leitbild-Agendagruppen aktiv  
tätig.

- Für Mitglieder gibt es 2 Tage einen  
Kartenvorverkauf für Kulturveran-  
staltungen ohne Vorverkaufs-Ge-  
bühr, aber mit Wunschplätzen.

- Rund um die Zeitschrift „UNSER DORF  
heute“ gibt es immer wieder interes-  
sante Aufgaben.

- Sie sind willkommen zu den Monats-  
treffen, die manchmal einem bestimm-  
ten Thema gewidmet sind, manchmal  
der Geselligkeit. So stehen die Treffen

# Das Haus der Familie Störk

## Eingebettet in Wald und Flur

Neuhochstadt ist ein gewachsenes Dorf. Bei einem Spaziergang fällt die kreative Bauweise vieler Gebäude sofort ins Auge. Neben verspielten und ganz in Holz gehaltenen Bauwerken stehen hochmoderne Architektenhäuser. Viele kleine liebevolle Details gibt es zu entdecken. Es ist ein ganz besonderes Eck mit vielfältigen Einblicken und manchem Garten, der im Wald endet.

Keht man in die Stichstraße „Am Daxenbühel“ ein, kommt man rechts zu dem Anwesen der Familie Störk. Es ist ein Einfamilienhaus mit viel Platz drum herum. Ursprünglich war das Grundstück mit einer Fläche von 1200 Quadratmetern für zwei Doppelhaushälften mit Satteldach ausgeschrieben. Was dort nun nach mehr als einem Jahr Bauzeit entstanden ist, fügt sich gut in seine Umgebung ein. Mit viel Spielraum zu den Grundstücksgrenzen wirkt das Gebäude leicht und passt gut zum Waldcharakter des Dorfes.

## Ein Haus passt sich an

Ein Hanggrundstück zu bebauen setzt immer einen flexiblen Umgang mit den Gegebenheiten des Grundstücks voraus. Das Haus wurde in Holzständerbauweise gefertigt. Die Zimmerei, die den Rohbau übernahm, legt sehr viel Wert auf den ökologischen Aspekt - Hölzer aus heimischen Wäldern zu verwenden. Die Außenfassade wurde mit europäischer Lerche eingekleidet. Die Doppelgarage steht dagegen in Sichtbeton. Das breite Garagentor wurde horizontal mit Holzplatten verkleidet, die die Quermasierung des Betons optisch fortführen soll.

Der erste Entwurf für das Einfamilienhaus wurde von der Baubehörde zuerst einmal abgelehnt. Zum einen war in der Urversion ein Aluminiumdach vorgesehen. Dazu wurde die Höhe des geplanten Pultdaches überschritten, obwohl ein Satteldach von der Spitze

gemessen höher ausgefallen wäre. Im Nachhinein ist der Bauherr Kai-Uwe Störk sehr zufrieden mit diesen Änderungen. Das Dach, das nach Norden hin mit einer Neigung von 11 Prozent abfällt, ist nun mit Ziegeln eingedeckt. Eine Aluminium-Konstruktion wäre bei starkem Regen sehr geräuschintensiv gewesen. Wegen des nahe liegenden Flugplatzes wird diese Art von Dächern nicht mehr genehmigt: Piloten könnten durch die glänzende Oberfläche geblendet werden.



Eine weitere Auflage der Gemeinde war die Konstruktion eines wasserdichten Unterdaches. Ein Haus mit zwei Dächern also, was dem Wärmeschutz und somit der Energieeinsparung sehr zugute kommt.

Um der Gesamthöhe entgegen zu wirken, wurde das Gebäude hangseitig tiefer gesetzt, so dass es zum Haupteingang ein paar Stufen hinabgeht. Das hat seinen Charme, die verschiedenen Ebenen beleben das Anwesen.



Im Haus setzt sich die Abstufung weiter fort. Vom Flur durch eine Glastür getrennt, führt eine breite Treppe ins tiefer gelegte Wohnzimmer. Das verleiht dem großen Raum eine mediterrane Atmosphäre.

Als Bodenbelag fiel die Wahl auf einen beigefarbenen Kalksteinboden. Keine Fliese gleicht der anderen, was den Raum sehr lebendig erscheinen lässt. Der individuell gefertigte diffusionsoffene Wandaufbau ließ Freiräume für eine klassische Holzbalckendecke. Abgerundet wird der Raum durch eine 30 Quadratmeter große Fensterfläche. Durch Schiebetüren über die gesamte Wohnzimmerbreite gelangt man in den Garten. Eine Abtren-

nung wurde nur für die Küche gewählt. Alle Erdgeschoßräume sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet.

Der Weg in den oberen Stock führt über eine hängende Holztreppe, die auf zwei Stahlträgern sitzt. Dort begleitet den Flur über die gesamte Länge ein breites, nach außen hin fassadenbündiges Fensterband. Innen entstand dadurch Platz für eine geräumige Ablage.

Alle Zimmer haben zu einer Seite hin eine Raumhöhe von bis zu 3,50 Metern, da das Dach direkt auf dem ersten Stock aufliegt. Hier dienen Wandheizungen zur Wärmeregulierung. Um einen optimalen Dämmschutz zu gewährleisten, wurden in die Innenwände hochwertige Hanffasern eingebracht, außen sitzen leimfreie Holzfasersplatten.

Auch auf ein ausgewogenes Raumklima legt die Familie sehr viel Wert. Eine dezentrale Lüftungsanlage sorgt in den Schlafräumen für eine gesunde Luftzirkulation.

Eine raumnutzende Lösung hat das Badezimmer vorzuweisen. Dort strukturiert ein Block

in der Mitte den Raum. Alle Anschlüsse konnten zentral verlegt werden. Hinter dem T-Block befindet sich auf der einen Seite die Toilette, auf der anderen der Duschbereich. Zu sehen ist nur das an der Vorderseite befindliche Waschbecken. Dadurch wurde kein Platz verschenkt. Das Bad sieht geräumig aus und konnte zudem mit einer kleinen Sauna ausgestattet werden.

Die drei Schlafräume sind nach Süden hin ausgerichtet. Noch fehlt der Balkon, ein Projekt für das nächste Frühjahr. Von den Fenstern der oberen Stockwerke sieht man, dass der Garten direkt an einen Teich anschließt. Damals, als Neuhochstadt nur aus ein paar Häusern bestand, wurde der kleine Tümpel von einem ehemaligen Besitzer des Nachbargrundstücks ausgiebig genutzt. Durch Grundwasser gespeist, wurde er beständig vergrößert und diente zeitweilig als Fischeaufzuchtbecken. Auch Torf als Heizmaterial gab das Naturbiotop her. Früher standen im Garten unter vielen Apfelbäumen sogar noch Schafe.

Vieles davon hat sich seither verändert und musste dem Fortschritt weichen. Doch einiges konnte erhalten bleiben - dank der Art und Weise, wie mit Veränderung umgegangen wird.

Sara Soffner

## Gestaltungsperspektiven am Bahnhof

Im Oktober hatte unsere 1. Bürgermeisterin, Frau Meyer-Brühl, zu einer Bürgerinformation in den Pfarrstadel eingeladen. Die Agendagruppe zeigte dort den neuesten Stand des Ideenkonzepts, das Grundlage für eine Neugestaltung sein könnte, auch wenn das endgültige Aussehen eher noch in weiter Zukunft liegt.

Aus den Abbildungen (oben für Fußgänger, unten für Autos) ist ersichtlich, dass bei der Planung folgende Gedanken eine Rolle spielten: Wie kann der Platz an der Einfahrt der Gautinger Straße auch vorfahrtsmäßig geändert werden, wenn es zu 2 Zufahrten mit Umkehrung kommt, wie kann ein sicherer Weg zum See gestaltet werden, wie kann der Platz entlang der Gleise neu belebt werden (z. B. Verbesserung der Marktsituation in Form einer Art Schranne, Verdichtung von Bauten mit Geschäften), wie können Züge Richtung München auf volle

Länge direkt ebenerdig bestiegen werden, wie sind die Zugänge für Kinderwagen, Alte und Behinderte zu verbessern.

An alles hatte die Agendagruppe gedacht. Nur eben nicht an mehr Parkplätze. Das war dann auch das heißeste Thema des Abends, das von allen Beteiligten aber auch sehr sachlich diskutiert wurde. Man war sich einig, mit Parkplätzen nicht das Ortsbild zu opfern.

Einiges könnte bereits bald verbessert werden. Aber alles soll sich einem vom Gemeinderat verabschiedeten Plan unterordnen. So steht bereits Planungsgeld im Haushalt für einen Architekten-



wettbewerb. Die Agendagruppe hat sich angeboten, diesen Wettbewerb mit zu begleiten, z. B. mit Anregungen und Entscheidungshilfen. Also mutig ran an die Sache, eine Kommunalwahl darf kein Hinderungsgrund sein.

Dieter Oberg

## Verleihung der Bürgermedaille

Am 11. Oktober 2007 verlieh die 1. Bürgermeisterin von Weßling, Frau Monika Meyer-Brühl, an folgende verdiente Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eine Bürgermedaille:

Hans Buchner, Charlotte Busch, Elfriede Follner, Franz Halser, Elfriede Leitner, Franz Leutenbauer, Hans Porkert und Roland Rebay von Ehrenwiesen.



In Anerkennung und Würdigung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten und Verdienste, besonders im sozialen Bereich, wurden sie von verschiedenen Laudato-

toren in einer sehr stimmungsvollen Veranstaltung im Pfarrstadel geehrt. Die Musikschule Gilching bildete den Rahmen mit zwei Klavierstücken von Ludwig van Beethoven (vierhändig) und einem Gitarrenquartett mit Werken von Karl Weikmann.

Während des abschließenden kleinen Umtrunks konnte mit vielen Familienangehörigen, Freunden und Besuchern der Geehrten noch über alte Zeiten geplaudert werden.

Brigitte Rüba/Foto Stefan A. Schuhbauer

## Der Kalender 2008 „Liebenswertes Weßling“

ist von UNSER DORF fertiggestellt. Er enthält ausgewählte Original-Fotos von den Weßlinger Ortsteilen bzw. der angrenzenden Landschaft. Der Preis beträgt wieder 15 Euro je Exemplar. Erhältlich ist er bei:

Franziskus-Apotheke, Weßling    Bäckerei Böck, Oberpfaffenhofen  
Schreibwaren Zeller, Weßling    oder telefonisch unter 1776 von G. Weber

*Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!*

Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie die Arbeit des Vereins UNSER DORF sowie die Herausgabe dieser Zeitschrift „UNSER DORF heute“





## Martin Schneider Ein offener Blick zurück

Er gilt als charmantes Schlitzohr, als Macher, als ein in Finanzen gewiefter Geschäftsmann, als ein guter Unterhändler. Und er ist immer noch vielbeschäftigt: Nach Ex-Bauunternehmer und Ex-Bürgermeister kann sich Martin Schneider jetzt auch noch Buchautor nennen. ‚UNSER DORF heute‘ sprach mit dem 87-jährigen Altbürgermeister über sein Buch „Wenn die Schellkopf Anna gewusst hätt’...“, das er in zwei Jahren gemeinsam mit einem Ghostwriter geschrieben hat.

Es ist viel zu erzählen aus seinem Leben, das 1920 angefangen hat, in den Händen der Dorfhebamme Anna Schellkopf. Es sind unterhaltsame, aufschlussreiche 366 Seiten geworden.

Einen Großteil der Beschreibung nehmen

die Stationen seiner Kindheit, seine Schüler- und HJ-Zeit im Mindelheimer Internat und schließlich seine umfangreichen Kriegserlebnisse als bis zuletzt überzeugter Soldat mit acht Verwundungen sowie einer Kriegsgefangenschaft, in der seine Unbeirrtheit für ihn beinahe tödlich geendet hätte, ein. Im zweiten Teil seiner Lebenserinnerungen berichtet Schneider von seinem Einstieg ins Baugeschäft, dem Aufbau seiner Familie, seinen drei Kindern und – nicht zuletzt – seinem Wirken als Bürgermeister von 1968 bis 1984.

Es ist ein offener, unumwundener Blick zurück geworden, nicht zuletzt wegen solcher Zeilen: „Große Zeiten habe ich dieses Kapitel überschrieben. Wenn ich an die 1930er Jahre denke, dann ist ‚Begeisterung‘ das Wort, das meine Grundstimmung am besten beschreibt. Ich wusste, wir waren auf dem richtigen Weg.“ Heutige Leser aus dem Verein und darüber hinaus wünschten sich deutliche Worte des Abstands. Manchen erscheint einiges unver-

ständig. Schneider erzählt ehrlich und konsequent aus seiner damaligen Perspektive. Es war eben so, meint der ehemalige Kriegsoffizier heute: „Das war mein Leben. Warum sollte man das unterschlagen?“

Im Gespräch schränkt er ein: „Wenn ich das mit den KZs gewusst hätte, hätte ich nicht mitgemacht. Das wäre gegen meine christliche Überzeugung gewesen.“ Beinahe wäre aus ihm ja ein



Die Kirche links ist gelb gestrichen – so wie Martin Schneider es durchgesetzt hat. Übri- gens auch gegen den Willen des Malers dieses Porträts, Roland von Rebay.

Pfarrer geworden, oder – wenn es nicht nach seiner Mutter gegangen wäre – ein Chemiker. Nach dem Willen seines Vaters hat er aber dessen Baugeschäft übernommen. Erst hier konnte er sein wichtigstes Talent entfalten: Martin Schneider ist ein Macher, jemand der etwas bewegt. Hatte er sich im Krieg mit Elan in den Dienst eines falschen Regimes gestellt, dessen Machtanspruch ihn faszinierte, so baute er jetzt mit der gleichen Energie sein Geschäft und seine Familie auf und aus. Und eben diesen Einsatz zeigt er im öffentlichen Wirken, im Gemeinderat und als Bürgermeister.

Denn der Martin Schneider der 60er, 70er und 80er Jahre wiederum hat das Weßlinger Dorf geprägt wie Wenige. Dem Bauunternehmen Demos trotzte er sämtliche Erschließungsmaßnahmen für das Areal rechts der S-Bahn ab, der Deutschen Bahn die dazugehörige Unterführung unter dem Bahnhof hindurch - von ihm geplant und berechnet. Keinen Pfennig habe das die Gemeinde gekostet, betont er im Gespräch. Und



Im Gespräch mit ‚Unser Dorf heute‘ erzählt Martin Schneider über seine Lebenserinnerungen.

ein weiteres Kabinettstück kolportiert Schneider: Den Grafen zu Törring-Jettenbach, der 1968 der Gemeinde das Eigentum am Weßlinger See zurückgab, handelt er selbst mit einer dreisten Behauptung von 300.000 auf 200.000 Mark Kaufpreis herunter: „Uns hat in der Volksschule der Oberlehrer Besold in der Heimatkunde erklärt, dass vor Jahrzehnten die Weßlinger Landwirte im Besitz des Sees gewesen waren“ und sie hätten ihn erst wegen Missernten an den Grafen abgetreten. Daraufhin lenkt der Graf ein.

Das sind nur ein paar Beispiele des manchmal auch an Sturheit grenzenden Verhandlungsgeschicks, das Martin Schneider auszeichnet. Mit gewissenhafter und systematischer Vorbereitung, Verhandlungsgeschick und „Führungspersönlichkeit“ (Schneider) habe er seine Ziele auch im Gemeinderat immer durchgesetzt. „Nur einmal habe ich verloren“, sagt er: Ein gemeinsames Schulhaus im Stocket, ein Herzensprojekt vom damaligen Bürgermeister, wurde nicht gebaut.

Sieben Millionen Mark dafür hatte er in der Gemeindekasse schon zusammen gespart, erzählt er uns. Denn er rühmt sich nicht nur des Dickkopfs eines „Diktators“, sondern auch seiner Sparsamkeit. So wird er nach Jahren von einem Paar, das er wie so viele mit viel Begeisterung getraut hat, geneckt, weil er dem Bräutigam den Tipp gab, lieber Blumen spontan am Straßenrand zu pflücken als sie teuer im Geschäft einzukaufen. Seine bereits verstorbene Frau Margot zog ihn damals auf – wann sie denn mal spontan Blumen bekommen habe. Schneider sagt über sie: „Sie müsst‘ eigentlich heilig gesprochen werden, ich war ja schon ein Hallodri.“

Anja Janotta



## Literarischer Herbst

Der alte Pfarrhof in Weßling war am 15. September ein Schauplatz dieser Veranstaltungsreihe. Im Mittelpunkt stand Gustav Regler, ein Gast der Familie Smolka. Matthias Friedrich las aus dem autobiographischen Werk *Das Ohr des Malchus* die Passagen, die Gerd Holzheimer ausgewählt hatte und kommentierte. Weßling bot sich als Ort für diese Lesung auch deshalb an, weil Reglers Sohn Dieter (+1942) auf dem Friedhof neben der alten Kirche begraben ist, und weil Regler für Smolkas Sohn Anselm Taufpate ist. Dr. Anselm Smolka las den Brief Reglers vor, den dieser zu diesem Anlass aus dem mexikanischen Exil an die Familie Smolka geschrieben hatte. Die zahlreich anwesende Familie Smolka ergänzte noch viel Wissenswertes aus der früheren Zeit.

Augustin Müller

## Schuster's Hör-Mahl

Nach einer gelungenen Premiere mit dem Vokalensemble CANTABENE im April und der Veranstaltung „Klavier kontra Orgel“ im Juli setzte Michael Schuster sein neu kreiertes Hör-Mahl im September fort. Zu dieser Darstellung gehörte fraglos Mut, hier konnte sich keiner verstecken, nicht einmal in der Satinwäsche auf dem Bett, das die Bühne beim dritten Schuster's Hör-Mahl dominierte. Oliver Kübrich und Anja Neukamm von Take Five verführten und gurrten, stritten und zogen alle Register in den erotischen Kabinettstücken von Ovid bis Wedekind und Ringelmatz. Unterstützt von Stefan Pirzer am Klavier – besonders gut bei der Kreißler-Interpretation - entstand ein dicht erzählter, mit viel Hingabe gespielter und kulinarisch garnierter Seelen-Striptease: „Liebe, Lust & Katzenjammer“.

Anja Janotta



## Acoustic Corner

Die zusammengedrängten Leute beim 3. Konzert im überfüllten Acoustic Corner hatten in Nullkommanix volles Vergnügen mit den musikalisch wie technisch beeindruckenden Stücken des Gitarristen Jason McGregor. Highlights der Beatles, Variationen von Bach/Brahms und wunderschöne Eigenkompositionen, oft mit prägnanter „Schlag-Begleitung“ oder dem Klang des Didgeridoos (über Stim-



me) „verhörbildlichte“ anschließend der phänomenale Meistergitarrist Michael Fix. Die australischen Musiker – auf Konzertreise in Deutschland – spielten noch weit in die Nacht hinein. Applaus! Auch für Erik Berthold vom Acoustik Corner, der einen neuen unkomplizierten Musik-Treff in Oberpfaffenhofen inszeniert hat.

Ingeborg Blüml



## Heimat am Weßlinger See

Weßling hoasst mei Heimatort,  
net zu beschreim, mit oan Wort,  
denn mittendrin, do liegt a kloana See,  
ihn zu umrunden, is einfach schree.  
Glei gor, wenn d'Sunn sche langsam  
untergeht,  
koa Fremda mehr im Weg do steht,  
da See ganz stad und ohne Foit'n,  
wia a Spiagl, er duad Andacht hoit'n.  
I sitz me auf a Bankal hi und denk,  
mei Heimatort,  
des is a Gottesgeschenk.

Hans Buchner

## Bestechend scharfe Perspektiven



Fast fühlt man sich als Frevler, wenn man George E. Todd mit Digitalkamera ablichten will. Schließlich gehört er zu den vehementen Verfechtern der analogen Fotografie. Und tatsächlich: eine solche Schärfe, Farbigkeit und Tiefe, wie die 40 Exponate der Ausstellung „Shadow Catcher“, die im September in der Galerie Risse zu sehen waren, kann ein Digitalbild nicht liefern. Aber besonders beeindruckten die bestechenden Perspektiven, die der 82-jährige Fotograf auf seinen zahlreichen Reisen eingefangen hat – eine Plastiktüte, die an einem Maschendrahtzaun zappelt oder ein Handlauf vor gold schimmernder Abendstimmung.

Anja Janotta

## Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling  
E-mail: [verein@unserdorf-wessling.de](mailto:verein@unserdorf-wessling.de)  
Internet: [www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)  
Tel: 08153 / 952487  
E-mail: [dkuss@mediakuss.de](mailto:dkuss@mediakuss.de)

Ingeborg Blüml  
Anja Janotta  
Astrid Köhler  
Dieter Maus  
Dr. Augustin Müller  
Dieter Oberg  
Roland von Rebay  
Sara Soffner  
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß  
Korrektur: Brigitte Rüba  
Druck: Firma Grabowski, Inning  
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

## Weinfest der Landjugend

Auch dieses Jahr fand wieder das Weinfest für Alt und Jung im alten Gmoahof in Oberpfaffenhofen statt. Diesmal wurde auch der Aufbau schon ab Mittwoch begonnen. Denn der Schirm musste ja frühzeitig aufgebaut werden, nachdem man das Wetter so schlecht vorausagen kann. Jeden Tag wurde fleißig gebaut und geschmückt. Dann war es endlich soweit, der besagte Samstag kam und pünktlich um sieben strömten schon die ersten Gäste (natürlich warm angezogen) herein. Leider spielte an diesem Tag die Wärme nicht so ganz mit, was aber der Stimmung nichts ab tat. Trotz alledem sorgte die Band Moar Buam für gute Laune und super Stimmung. Und wie

es so heißt, der Wein wärmt ja von innen. Natürlich auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Es gab wieder aus unseren selbstgebauten Öfen Flammkuchen, Käseplatten, Schmalzbrote und vieles mehr. Neu war Quiche Lorraine. Trotz des Wetters wurde das Weinfest wie jedes Jahr wieder ein voller Erfolg. Und es wurde lange gefeiert.

*Cordula Steinherr*



## Oldieparty

Am Samstag den 3.11.2007 fand zum 3. Mal die Oldieparty der Landjugend statt. Für Hits aus den früheren Jahren sorgte wieder DJ Mister Stone. Domenico sorgte für Bier sowie Pizzaschnitten und Chili con Carne. Natürlich gab es auch wieder passend dazu eine Cocktailbar, die von uns organisiert wurde. Je später die Stunde um so ausgelassener die Gäste. Zebo und Schmidli sorgten mit einem Luftgitarrenauftritt für super Stimmung. Und was bei so einer Oldieparty nicht fehlen durfte, war natürlich unser jährlicher Gast im 70er Jahre Outfit, sowie eine Polonaise und ein Sirtakitanz, bei dem fast die komplette Gesellschaft mittanzte. Bis in die frühen Morgenstunden wurde dann noch fleißig weiter getanzt und getrunken.

Bilder und Videos könnt ihr Euch unter [www.landjugend-oho.de](http://www.landjugend-oho.de) anschauen. Das ist unsere neue Homepage mit Berichten und Bildern über alle Feste der Landjugend.

*Cordula Steinherr*

## Zwei neue Gesichter in Weßling

Mit Beginn des neuen Schuljahres kamen auch zwei neue Kindergartenleiterinnen nach Weßling. Der Gemeindecindergarten Regenbogen ist jetzt in den Händen von Caroline Busquet und der Kindergarten Sonnenblume wird von Ingrid Koning geleitet.



Busquet ist gebürtig aus Coburg und arbeitete nach einer Ausbildung zur Erzieherin neun Jahre lang mit körperlich und geistig behinderten Kindern. Anschließend übernahm sie die Leitung eines Montessori-Kindergartens in München. Nach der Geburt des Sohnes Etienne zog die Familie nach Landsberg. „Ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ – das ist ihr pädagogisches Ziel für die Arbeit im Regenbogen.



Auch Ingrid Koning freut sich über die neue Herausforderung. „Vom ersten Moment an war ich begeistert von der Einrichtung und der Atmosphäre, die von ihr ausgeht“, so Koning. Ihr Ziel ist es, die offene Arbeit mit den Kindern, dem Team, den Eltern und dem Träger zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Die am Mittelrhein geborene Koblenzerin und gelernte Sozialpädagogin zog vor drei Jahren nach Windach am Ammersee. Bevor sie die Leitung des katholischen Kindergartens in Walleshausen übernahm, arbeitete sie zuvor in München und Puchheim. Und wenn sie nicht im Kindergarten ist, dann trainiert sie Wing Tsun, eine chinesische Kampfkunst, nicht nur für Erwachsene.

*Astrid Köhler*

## Jugendtreff

Nach dem intensiven Arbeitseinsatz der Jugendlichen und meiner Wenigkeit wurde das Projekt Jugendtreff „Sonderbar“ im Frühjahr seiner Bestimmung übergeben. Es gibt dort zwar noch einige Anlaufprobleme, die jedoch sicher in nächster Zeit durch Teamgespräche usw. gelöst werden können. Wir alle hoffen auf ein gutes 2. Jahr mit noch mehr Ideen und auch einer neuen Gruppe von 12- bis 15-Jährigen. Auch einige Wünsche, wie Kicker, Kühlschrank, Überdachung und Verbreiterung der Treppe, sind noch offen. Sehr wichtig für die Jugendarbeit dort wäre es auch, wenigstens 1x pro Woche einen Sozialarbeiter zur Unterstützung zu bekommen. Wenn Sie den Jugendverein unterstützen wollen und Jugendliche haben, die gerne mitmachen würden, wenden Sie sich an mich unter 08153/1093.

*Konstanze v. Rebay*

**Die Schule des Lebens  
kann man  
nicht schwänzen**

## Das Ostmann/Schweitzer Haus

Die Planung, die dem Haus Gautinger Str. 23 zugrunde liegt, ist für uns heute nicht mehr genau aufzuhellen. Im Heimatbuch von H. Porkert (S.337) zählt dieses Haus zu den von Max Ostenrieder entworfenen Häusern, alte Hausnr. 63. In der Tat existiert ein im Nov. 1905 vom Architekten Ostenrieder,



Zeichnung von Albert Fiebiger 1919

dem Eigentümer Georg Hoeß (Bankinspektor und kgl. Hauptmann) und den Nachbarn unterzeichneter Plan zur Herstellung einer Villa auf diesem Grundstück. Nach dieser Vorlage stünde dort jetzt ein Haus, das mit einer gut 10 m breiten Front zur Straße schaute. Die Großzügigkeit dieser geplanten Villa zeigt sich z.B. auch in der mit knapp 3 m angegebenen Raumhöhe des Erdgeschosses. Dieser Plan ist aber aus uns unbekanntem Gründen nicht verwirklicht worden. Da das Weßlinger Haus als Zweit-/Sommerwohnung diente, war der Plan von Ostenrieder für diesen Zweck möglicherweise etwas zu großzügig und kostenträchtig geraten.

Das schließlich gebaute Haus geht auf einen von Baumeister Hans Schneider gefertigten Plan zurück, eingereicht am 20. Sept., genehmigt am 15. Okt. 1906 (Bauplanverzeichnis LRA Starnberg Nr. 72 aus dem Staatsarchiv München, besorgt von E. Rüba). Dieses Haus ist ein 6 x 10 m großes Rechteck, das mit seiner Schmalseite, der Giebelseite, zur Straße hin schaut, d. h. nach Westen. Auf der Südseite ist ein 4 x 5 m großer Anbau mit einem senkrecht zum Hauptbau ausgerichteten First, der aber erheblich tiefer liegt, so dass in dem Anbau bereits das erste Stockwerk Dachschrägen hat, während das restliche Haus ein Stockwerk höher reicht. Rechts von diesem Anbau ist der Hauseingang. Wie auf der Zeichnung zu erkennen, ist an dieser Stelle das Dach weiter vorgezo-

gen, weil hier das Haus breiter war, um Platz für das Treppenhaus zu gewinnen. Die Zeichnung lässt ebenfalls ahnen, mit wie viel liebevollen Details man seinem Haus ein bewundernswertes Aussehen zu geben versuchte. Da sind beispielsweise die Verzierungen an den beiden Giebelseiten mit dem weit vorstehenden Dach, Rundbogenfenster, Balkongeländer oder ein eigenes Dächlein über dem großen Fenster zur Straße. Der Erbauer und Erstbesitzer Hoeß scheint entweder ein Hobbyjäger oder Tierfreund gewesen zu sein, denn in den beiden Rosetten des Giebelbereichs waren Gamsbilder und im Südbalkongiebel geschnitzte Motive von Fuchs und Ente. Ebenfalls zum Haus gehörte in der Südwestecke eine kleine hölzerne Veranda/Wintergarten, auf dessen Dach ein kleiner Balkon war.

Das Grundstück, das ursprünglich Franziska Wunderl gehörte, wurde mit dem inzwischen errichteten Haus 1919 von der Witwe Maria Hoeß weiterverkauft an Thilo Ostmann. Bereits im folgenden Jahr vermachte er es seinen beiden Töchtern Melanie und Martha. Nach Melanies Tod trat die dritte Tochter Marie an deren Stelle. Gisela, die älteste Tochter von Marie, war dem Opa Thilo offenbar die liebste von allen; jedenfalls gibt es ältere Bilder des Hauses mit der Aufschrift „Villa Gisa“. Bis heute ist das Haus im Besitz der Familie.

Da das Haus von den neuen Besitzern als ständiger Wohnsitz gebraucht wurde, waren einige Veränderungen notwendig. Die umfassendste geschah 1929, als die hölzerne Veranda durch einen etwas größeren Steinbau ersetzt wurde. Das Dach dieses Anbaus wurde dabei insgesamt als große Terrasse umgestaltet. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden auch einige Veränderungen im Haus vorgenommen, z. B. der Einbau einer Koks-Zentralheizung.

Nach der Eröffnung des Dornier Flugplatzes wurde für die Arbeiter Wohnraum benötigt. Ein Betriebsangehöriger wohnte 1937-45 mit Familie im Parterre des Hauses.

Nach dem Krieg erging es diesem Haus wie den meisten anderen in Weßling: Es wurde von den Amerikanern beschlagnahmt. Vom Mai bis September 1945 wohnte man in den Holzhütten hinter dem Haus. Nach einer vorübergehenden Rückkehr ins Haus wurde es vom 1.5.1946 bis 31.1.1955 erneut beschlagnahmt. Die Hausbewohner wurden während dieser Zeit in ein Behelfsheim „Im Adelberg“ ausquartiert. Nur das Notwendigste durfte aus dem Haus mitgenommen werden. Als kleine Abhilfe durften Besatzungsgeschädigte auf dem Flugplatz Möbel aussuchen – soweit vorhanden und brauchbar. Nach der Freigabe 1955 musste das Haus erst einmal wieder hergerichtet werden. Nicht nur solche Dinge wie die Möbel des Jugendstilzimmers, Bauernküche mit Butzenscheiben oder Standuhr fehlten, sondern beispielsweise auch die Türklinken aus Messing. Geblieben ist glücklicherweise das handgedrechselte Treppengeländer von 1906.

Von den verschiedenen Modernisierungs- und Ausbesserungsarbeiten der folgenden Jahre (teilweise bedingt durch die Übersiedlung der betagten Eltern 1959 aus der damaligen DDR) ist vor allem die Einbeziehung des ehemaligen kleinen Küchenbalkons in der Nordostecke des Hauses zu nennen, der nun

zu einem winzigen Abstellkammerchen geworden ist. 1958 wurde eine auffällige Holzhütte hinter dem Haus in eine Garage umgewandelt. Ein Garagenbau direkt an der Gautinger Straße wurde wegen zu unübersichtlicher Verkehrsverhältnisse abgelehnt.



Von allen Veränderungen in den vergangenen 100 Jahren unberührt ist die beneidenswerte Lage. Von der Straße ist man durch einen langgezogenen Garten getrennt, der im Laufe der Zeit immer wieder von zu großgewachsenen Bäumen befreit wurde und liebevoll gepflegt wird. Man ist im Ort und wohnt zugleich am Waldrand und genießt einen beherrschenden Blick über Weßling und den See.

Augustin R. Müller

# Wie sich die Welt verändert



Vor kurzem bin ich an den relativ verwaisten Tennisplätzen vorbeigefahren und habe nachgedacht, wann wir sie gebaut haben - es ist wahrhaftig 40 Jahre her. Das war damals gar nicht so einfach, weil wichtige Leute meinten: „Ihr wollt ja gar nicht Tennis spielen ...



Altes Eisstadion mit Uhrenturm und neuer Tennisumkleide. Aufnahme K.Kaiser

„Ihr wollt ja nur in weissen Hosen rumlaufen“, und generell etwas dagegen hatten, dass in Weßling Tennis gespielt wurde. Außerdem hatten wir selber Schwierigkeiten, da wir ja das Eisstadion und überhaupt den Eishockeysport in Weßling aufgeben mussten. Das hat wehgetan. Auch die Umkleidekabinen des Eisstadions, in denen sich Mannschaften aus aller Welt umgezogen hatten, wie aus Düsseldorf, Mannheim, Köln und Berlin, Garmisch, Füssen, Prag, aber auch Inning, Feldafing, Herrsching, Frankreich, Italien und sogar den USA, mussten wesentlich moderneren Umkleiden für das Tennis weichen. Die alten Umkleideräume waren Nachkriegsbauten und sehr primitiv.

Ein paar Jahre später, als wir versuchten, die oberen Tennisplätze im Wald zu bauen, gerieten wir mit dem Naturschutz in Konflikt. Die fanatische Begeisterung für den Tennissport bei der Jugend scheint es heute nicht mehr zu geben. Die Plätze waren laufend überbelegt. Man weiß, dass sich die jungen Menschen heute dagegen mit Computerspielen beschäftigen.

Ja, so verändert sich die Welt. - Und ich versuche, ein paar solcher Veränderun-

gen aufzuzeigen.

Eine sehr auffallende, fast groteske Veränderung in unserer Nähe passiert in Freiham zwischen Germering und Neuaubing. Vor 65 Jahren ging ich in Gräfelfing in die Oberschule. An jedem

Schultag fuhr ich mit der Eisenbahn nach Freiham und dann mit dem Fahrrad, welches ich am verschlafenen Bahnhof Freiham stehen hatte, durch eine Allee und den Wald nach Gräfelfing und zurück. Heute verläuft durch

den wunderbaren Wald von einst die Autobahn, und um Freiham herum sind gigantische Verkehrsadern entstanden. Es schaut schon aus wie im 22. Jahrhundert, finde ich. Wie wird es erst in 30 Jahren ausschauen? 20.000 Menschen sollen auf den ebenen Feldern angesiedelt werden, eine Kleinstadt soll entstehen. Im Moment baut man dort schon wahre Ungeheuer von Geschäftsgebäuden, den Baumarkt Hornbach und ein gigantisches Möbelgeschäft. Veränderungen spiegeln sich aber auch in unserem Weßlinger Leben wider. Die Welt muss friedlicher geworden sein. Vor mehr als 20 Jahren habe ich in Weßling noch mehrere „Atombunker“ mit Weßlinger Baufirmen gebaut.

Auch die Fahrzeuge sind weniger ro-



Pferdebespannter Leichenwagen in Höhe des Sportplatzes

mantisch geworden. Ein Foto, welches ich vor 50 oder 60 Jahren gemacht

habe, zeigt einen Weßlinger, der im Krankenhaus gestorben war und an einem unfreundlichen Wintertag mit dem pferdebespannten Leichenwagen heimgebracht wurde.

Ich kam 1932 in Weßling in die Schule. Wir waren sieben Buben in der Klasse und ich bin heute der einzige Überlebende. Von den Mädchen, ließ ich mir sagen, leben noch zwei.

Sieben Klassen, von der ersten bis zur siebten, waren in einem Raum, mit nur einem Lehrer, dem allseits bekannten Oberlehrer Besold. Sein Haus vermittelt heute noch, zwischen Raiffeisenbank und dem neuen Wohnblock, einen Hauch vom alten Weßling.

Ein Spiel, das wir in der Volksschule viel gespielt haben und mir noch in guter Erinnerung ist, war Räuber und Schandi. „Gilt“ war das Wort, das die Grenzen festlegte, in denen die Räuber sich verstecken durften. Das hieß, man konnte sich im Oberdorf verstecken oder im ganzen Dorf. Natürlich nicht in Oberpfaffenhofen oder Hochstadt, damals gab es eine unsichtbare Linie zwischen den beiden Orten. Eine Art unerklärliche Feindschaft hat wohl schon seit Alters her bestanden. Das wurde alles viel besser, als 1936 im Sportverein auch Oberpfaffenhofener Sportler mitmachten. Und wenig verbindet so, als wenn man mal zusammen in einer Mannschaft gespielt hat. Da heißt es, wenn man verliert, „geteiltes Leid ist halbes Leid“, und wenn man gewinnt, „je mehr Spieler sich freuen, umso besser“.

## Interesse an Ortsgeschichte?

Der Arbeitskreis für Ortsgeschichte sucht zur Mitarbeit Interessierte aus allen Ortsteilen von Weßling. Es sind keine speziellen Voraussetzungen notwendig, außer ein wenig Zeit und Freude an diesem Thema. Der Arbeitskreis trifft sich monatlich im Rathaus Weßling. Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.ortsgeschichte-wessling.de](http://www.ortsgeschichte-wessling.de) bzw. über Tel: 3631.

Rudolf Schmid

# BERNLOCHNER

08153/3926  
08153/3937

Zimmerei

Bauspenglerei

Innenausbau

Bedachungen

82234

Montagekräne

**HOCHSTADT**

## Fahrschule U-Drive



Weßling & Seefeld Tel.: 0160 / 610 46 40  
[www.u-drive.de](http://www.u-drive.de)

OPTIK **WEBER**  
Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
82234 Weßling  
Telefon 08153/1458  
Telefax 08153/4433

### Wir setzen Sie und Ihr Event in Szene

Ob Miet- oder Kauf, wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen im Bereich Veranstaltungstechnik. Wir sind Ihr professioneller Partner für Ihr Firmenevent, Ihre Messeauftritt, Ihre Feiern, Antrittsfeierlichkeiten oder auch für private Veranstaltungen.



**SOUND APPEAL GmbH**  
Veranstaltungstechnik  
[www.sound-appeal.de](http://www.sound-appeal.de)

Hindenburg 3a  
82234 Hochstett/Weßling  
Tel.: 0 81 53 88 11 00 0  
[info@sound-appeal.de](mailto:info@sound-appeal.de)



**EDELMANN**  
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt



Wir führen:  
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien  
Weine - Spirituosen - Säfte - Fassbiere  
sowie Verleih von  
Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten  
♦ **Laufend SONDERANGEBOTE** ♦  
bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



## ABSCHIED

## Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen  
in allen Trauerangelegenheiten  
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
auch sonn- und feiertags  
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

## Maresa von Rebay (1921 - 2007)

Am 17. Juni 1921 wird Maria Theresia von Rebay als ältestes von drei Kindern in München geboren. Nach mehreren beruflich bedingten Wohnungswechseln der Eltern Franz Hugo und Hella von Rebay geb. Bender erwerben sie 1929 das Bauernhaus der Familie Leutensdorfer, das direkt am Weßlinger See liegt. 1937 wird das Gebäude von dem damals noch unbekanntem Architekten Sep Ruf in ein Wohnhaus umgebaut.

Maresa von Rebay ist von Kind auf zeichnerisch begabt. Am 1. April 1938 schreibt sie sich für das Sommersemester an der »Akademie für Angewandte Kunst München«



ein. Sie wird Meisterschülerin bei Olaf Gulbransson, Adolf Schinnerer und Hans Gött. Und ihre Ausbildung bei Schinnerer, dem »Meister der Kaltnadel«, trägt Früchte: Im Frühjahr 1944 erhält Maresa von Rebay für ihre Arbeit »Gefangene« den 1. Akademiepreis der Radierklasse. Am 18. März 1944 wird sie bei einem Bombenangriff in München verschüttet. In ihrem Tagebuch notiert sie: »...Es sind an die 20 Tote in dem Keller und 5 Personen, darunter ich, gerettet.« ...

Während des Krieges wird sie dienstverpflichtet und arbeitet im Institut für Flugfunk Forschung Oberpfaffenhofen (FFO) als Zeichnerin. In den Jahren 1945/46 gestaltet sie gegen Naturalien die Wände des Offizierskasinos der amerikanischen Besatzer. Diese Wandmalereien - »US-griechische Gestalten« - wurden vor einigen Jahren in dem erweiterten Kantinenbereich des DLR wieder entdeckt und freigelegt.

Am 25. November 1946 erfolgt beim Landratsamt Starnberg gegen eine Gebühr von sechs Reichsmark die Anmeldung als freischaffende Künstlerin. Ende der 1940er Jahre studiert sie an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Willi Baumeister und Hans Meid. Letzterer zählt heute zu den bedeutendsten Grafikern und Buchgestaltern der ersten Hälfte des 20. Jahr-

hunderts. Mehrere Studienaufenthalte führen die junge Künstlerin nach 1950 in die USA. Hier lernt und arbeitet sie auch bei ihrer Tante Hilla von Rebay, Gründerin des Guggenheim Museums in New York.

Bereits 1940 illustriert sie das Kinderbuch »Krippe - Lore und der Feuermann« von Heinrich Zillich. Weitere Aufträge folgen, zudem arbeitet sie für Zeitungsverlage. Mit der Geburt der Kinder ihres

Bruders Roland beginnt Maresa von Rebay Kinderbücher zu schreiben und zu illustrieren. 1959 entsteht »Toni und das rote Rad« (Parabel Verlag

München). Es erzählt die spannende Geschichte eines kleinen Jungen, der eine Luftreise mit dem Vogel Kiwitt unternimmt. Ein Jahr später erscheint im Münchener Bilderbuch Verlag das mit reizenden Kinderreimen ausgestattete Märchenbuch »Der Sandmann kommt«.

Die schlimmen Erlebnisse im Krieg, auch der Verlust vieler engster und guter Freunde, prägen später ihre Kunst. Oft von Selbstzweifeln gequält entstehen surrealistische düstere Bilder in kräftigen dunklen Farbtönen. Diese Arbeiten offenbaren ihre Kraft nicht für den schnellen Blick. Die bedrohte Schöpfung ist ihr ein zentrales Anliegen. Sie verharrt in ihrem Schaffen immer wieder in einer Zwischenwelt zerstörter Landschaft durch die menschliche Gestalt. Dabei ist Maresa von Rebay auf der Suche nach den »wahren« Gesichtszügen des Menschen.

Betrachtet man ihr künstlerisches Œuvre, so stellt man fest, dass neben dem Malen mit Leinwand und Öl das zeichnerische Talent in den Vordergrund rückt. Es entstehen eine Vielzahl von Arbeiten in Tuschpinsel und Feder. Auch hier gibt Maresa von Rebay ihrer zuweilen ängstlichen Phantasie völlig freien Raum. Bei ihren Aquarellen der letzten Jahre greift sie, wie die Bildtitel »Rossschwemme« oder »Wäscherinnen

am Weßlinger See« belegen, Kindheits-erinnerungen auf. Ist sie nach der Erarbeitung eines Bildthemas unzufrieden, entstehen oft eine ganze Reihe mit geänderten Fassungen.



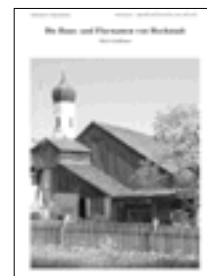
Zeitlebens nimmt sie nicht an dem hektischen Kunstbetrieb teil. Sie hat nie gemalt, um davon zu leben. Ihre Bilder sind für die Familie bestimmt.

Zuletzt kennt man Maresa von Rebay auf dem Weg um den geliebten Weßlinger See, mit ihrem Hund, auf ihrem Rad oder zu Fuß. Am 10. März 2007 geht ihr irdischer Lebensweg zu Ende.

Erich Rüba

## Haus- und Flurnamen in Hochstadt

Mit der Dokumentation »Die Haus- und Flurnamen der Gemeinde Hochstadt« ist ein neues Werk zur Ortsgeschichte erschienen. Erarbeitet und veröffentlicht hat es Dr. Albert Schuhbauer aus Hochstadt. Das Buch wurde im Juni an



Frau Bürgermeisterin Meyer-Brühl für das Gemeindearchiv übergeben und am 13. Juli der interessierten Öffentlichkeit im Freizeithaus Hochstadt im Rahmen einer umfangreichen Ausstellung von Dokumenten zur Ortsgeschichte präsentiert.

Das Buch über die Haus- und Flurnamen von Hochstadt ist im Rathaus Weßling für 15 Euro erhältlich (mit 2 Karten der Flur Hochstadt im Format DIN A2 von 1812 und 1865).

AK-Ortsgeschichte, Rudolf Schmid



# Elektro Reik

Elektroinstallation  
EDV-Verkabelung  
Einbauküchen  
Miele-  
Kundendienst

Elektrogeräte  
Antennenanlagen  
Beleuchtungssysteme  
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH  
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b  
Fax: 08153/2305

82234 Weßling  
e-mail: reik@elektro-reik.de

Jura Kaffeemaschinen

**KATHREIN**



**Acoustic Corner**  
Erik Berthold Music

Meisterarbeiten  
Reparaturen  
Live-Veranstaltungen

Gautinger Straße 61 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153 881040

 **FACHMANN IM  
ELEKTROHANDWERK**  
DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

 **Elektroinstallation  
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister  
wenn es um  
Elektroinstallation  
Beleuchtung  
Zentrale Staubsaugeranlagen  
geht

82234 Weßling • Tonnenbergstr. 31  
Tel. 08153 / 1375  
Fax 08153 / 4289

# FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

**Ihr Team  
für Solartechnik!**

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700



## Ham's des scho g'wusst ...

... dass Ziegen behilflich sein können, um belastendes Material zu beseitigen? Die Ziege eines Weßlinger Bauern jedenfalls hat den Kalender, in den die Milchabgaben an einen Kunden eingetragen wurden, aufgefressen.

... dass nun auch endlich ein Fuß- und Radweg von Oberpfaffenhofen bis fast zum Argelsrieder Feld führt? Eigenartig, dass er ausgerechnet vor einem Zaun endet.

...dass unser „Wessli“, der besondere Drache von Manfred X. Schneider, nun wieder in der Mitte des Sees verankert ist? Ingeheim beobachtet, wurde er in der Dämmerung vom Seeufer an seinen ursprünglichen Platz im See gebracht. Eine kluge Entscheidung – Böses im Schilde führende Schwimmer fürchten sich jetzt wohl hoffentlich vor dem kalten Wasser. Ob er wohl zahlreiche Seebesucher mit neuen Ansichten in Eis und Schnee an unseren See locken wird?

...dass das von der Gemeinde errichtete Wohnhaus für ältere Bürger – wunderbar

in der Mitte des Dorfes gelegen und auch sonst ansehnlich - in Dunkelrosa gestrichen wurde, weil vorauszusehen ist, dass 80-90 % der Bewohner weiblich sein werden?

... dass Anton G. Leitner zum Erscheinen der 15. (Jubiläums-)Ausgabe seiner Publikation „Das Gedicht“ schreibt: „Liebesverse haben schon manchen Stein erweicht? Denn sie öffnen die Sinne und wirken nachhaltig gegen Vereinzelung.“

... dass für das Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde und Kirche „Renovierung der Kirche Mariä Himmelfahrt“ mittlerweile ca. 21.000 Euro gespendet wurden? Auch der Verein UNSER DORF hat sich mit 1.000 Euro beteiligt. Da die Kosten mittlerweile hochgerechnet auf 55 - 60.000 Euro gestiegen sind, darf kräftig weitergespendet werden.

... dass beim Volksschießen Peter Späth Ortsmeister wurde? Bei der Mannschaftswertung errang das Team „Help BP Girls u. Co“ den ersten Platz, „von Rebay“ den zweiten und „Feuerwehr Weßling“ den dritten Platz.

... dass das Wirtsehepaar Brigitte und Albert Brieske nach 34 Jahren treuer Dienste im Hochstadter Freizeitheim am 1. Januar 2008 ihren wohlverdienten Dauerurlaub als Wohnmobiltouristen antreten werden? Ihr unermüdliches Wirken wird Weßling in guter Erinnerung behalten!

... dass Weßling schon frühzeitig entschieden hat, auf das Büchergeld für seine Schüler zu verzichten? Der Ausgleich von zuletzt 3.820 Euro wird durch Mehreinnahmen an anderer Stelle vorgenommen.

... dass Herbert Eirenschmalz für seine großen Verdienste als Kirchenpfleger bis Dezember 2006 in Hochstadt das selten verliehene St. Ulrichskreuz in Gold der Diözese Augsburg verliehen bekam? Als Chorleiter des Kirchenchores bleibt er aber weiterhin dem Musikgeschehen in Hochstadt erhalten.

... dass die SPD Weßling / Oberpfaffenhofen / Hochstadt am 3. November ihr 80-jähriges Gründungs-Jubiläum feiern konnte? Sie tat dies im Pfarrstadel, u.a. mit dem Schriftsteller Gert Heidenreich sowie Johano Strasser, der aus seinem Buch „Als wir noch Götter waren im Mai“ vortrug.

## 70 Jahre Sportclub Weßling

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens unseres Sportvereins soll hier in loser Reihenfolge über die Aktivitäten und Abteilungen unseres SCW berichtet werden.

### Heute: die Fußballabteilung Teil 1: Historie und Meilensteine

Fußball wird in Weßling schon länger gespielt als es unseren SCW überhaupt gibt! Im Jahre 1932, vier Jahre vor der Gründung durch den späteren Ehrenvorsitzenden Martin Summer, existierte bereits ein FC Weßling.

Über die Aktivitäten dieses Fußballclubs gibt es recht wenig, was von „Ehemaligen“ überliefert werden konnte, da



mit Beginn des Krieges viele junge Männer zu den Waffen gerufen wurden und danach nicht mehr zurückkamen. Lediglich ist bekannt, dass der damalige Sportplatz auf einer Wiese hinter Grünsink gelegen war, also ziemlich abgelegen.

Mit dem Sportverein wurde die FA am 6. Dezember 1936 gegründet. Als erster Abteilungsleiter und Trainer fungierte Norbert Wall, dessen erste Aufgabe es war, ein geeignetes Spielfeld aufzutreiben. Die alte Postwirtin Amalie Dallmeyr, eine Förderin des Sports in Weßling, stellte nach kurzer Suche eine Wiese an der Tannenbergsstraße zur Verfügung. Dies gegen eine geringe Pacht, welche aber nie bezahlt wurde. Auf diesem Feld, das nicht gerade dem heutigen Standard eines offiziellen Fußballplatzes entsprach, wurde dann viele Jahre Fußball und Feldhandball gespielt. 1957 wurde die einstige Mulde an der Herrschinger Straße (STA 2068) unter Leitung des damaligen Abteilungsleiters Konrad Henle, in beispielhafter

Gemeinschaftsleistung aufgefüllt. Die Mulde diente während des Krieges als Flakstellung. 1959 konnte der neue Platz dann bespielt werden. Ich erinnere mich noch gut, dass man nach einem Spiel am Sonntag Nachmittag



eng gedrängt an die Mauer des alten Friedhofs nach Hause ging, da damals die Hauptstraße noch daran vorbeiführte und der Ausflugsverkehr von den Seen langsam zunahm (aus heutiger Sicht allerdings noch paradiesisches Verkehrsaufkommen). Unter Georg Rossmann als Vorstand wurde 1960, wiederum in Gemeinschaftsarbeit, das Umkleidehäuschen mit Duschanlage erbaut. Ein großes Hallo gab es (sh. Bild oben) noch, als die Gerätehütte vom alten zum neuen Sportplatz auf einem

Fortsetzung Seite 18

# HD HIERHOLZER & DORN

## MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
info@HDhaustechnik.de

**Telefon: 08153/34 98**

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Solaranlagen
- Brennerwartung
- Kundendienst



*Yoga für Erwachsene*  
*Yoga für Jugendliche*  
*Yoga für Kinder*

*Yoga der Energie*

*Info und Anmeldung*  
08153 / 95 33 45

*Andrea Kluge*

## FRANZISKUS - APOTHEKE

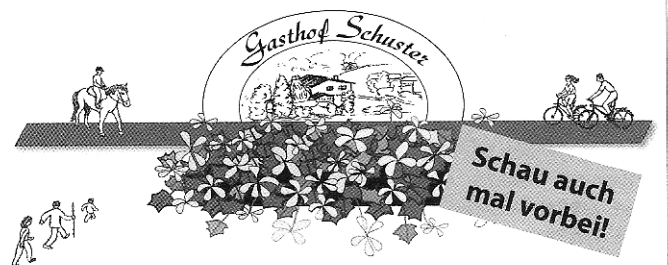
Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5  
82234 Weßling  
Tel 08153 2043  
Fax 08153 2620

Praxis für Physiotherapie  
und Bewegung  
Krankengymnastik  
Atemtherapie

**E BECK**

Grünsinkerstr. 1 d 82234 Weßling Tel 08153.881071



**Traditionelle und feine Bayerische Landküche**  
**Gemütliche Gasträume**

Am Drössel 5, 82234 Hochstadt, Tel.: 08153 / 36 41  
[www.gasthof-schuster-hochstadt.de](http://www.gasthof-schuster-hochstadt.de)



**Claudia Krenn**  
Hochstadter Str. 2a  
82234 Oberpfaffenhofen  
Tel: 08153-889492

Termin nur nach tel. Vereinbarung

- Lassen Sie sich von mir**  
**verwöhnen - am offenen Kamin**
- Klassische Gesichtsbildung auch für den Mann
  - Manuelle Lymphdrainage - Maniküre - Pedicüre
  - Kräutertiefenschälkur - Permanent Make-up
  - Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
- Kosmetikerin & Krankenschwester

Ich freue mich auf Sie

Buchhandlung

**LeseLust**

Am Bahnhof 6 • 82205 Gilching • Tel. 08105 - 8721

Montag bis Freitag 9 - 19 Uhr / Samstag 9 - 14 Uhr

## Gold-Paar Buchner

Berge von Gold, funkelnde Edelsteine, Kostbarkeiten so weit das Auge reicht. Oft geht uns dieses Bild durch den Kopf, wenn wir an einen Schatz denken. In Hochstadt bei der alten Schmidtkramerin wurde aber ein ganz anderer Schatz gefunden: Erinnerungen. Versteckt in einem Schrank liegt ein Buch, das uns Geschich-



ten erzählt. Hier sind viele Bilder von Hochzeiten zu finden, die in Hochstadt geschlossen wurden. Lang mag manche Feier, manches Versprechen her sein, und manche Paare haben Hochstadt bereits verlassen. Doch die meisten sind geblieben und heute nicht mehr aus dem Dorf wegzudenken. Wie die Buchners.

Resl Buchner ist auf einem Einsiedlerhof in den Bergen zwischen Tegern- und Schliersee aufgewachsen. Nachdem die Eltern gestorben und der Bruder in Kriegsgefangenschaft war, hat Resl den Hof vier Jahre

allein bewirtschaftet. Xaver wuchs in Hochstadt auf. Mit 14 Jahren ging er weg, um das Sattler- und Polsterhandwerk zu erlernen. Später wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und kam nach Kreta. Von dort brach er nach Kriegsende Richtung Heimat auf, doch diese Reise wurde im heutigen Slowenien vorerst beendet, wo man ihn gefangen nahm. Im Gefangenenlager freundete er sich mit Sebastian an.

Ein Jahr nachdem die Beiden frei gekommen und heil Zuhause waren, besuchte Xaver seinen Freund in den Bergen. Eben dort traf er einen Menschen, der bald darauf sehr wichtig für ihn werden würde. Sebastians Schwester, die Resl. Am 15. Mai 1954 wurde in Hochstadt Hochzeit gefeiert, 50 Jahre später stieß man auf die Goldene an. In all der Zeit war man immer herzlich willkommen im Hause Buchner, ob man nun Hilfe bezüglich Raumausstattungen suchte oder einfach auf einen gemütlichen Ratsch vorbei kam. Die Buchners sind Hochstadter Urgestein, welches man sich nicht wegdenken kann und wegdenken will.



*Marianne Schmidt*

## Die Mama ist krank - was jetzt?

Es kann schnell passieren: Die Mutter wird krank und kann ihre Kinder und den Haushalt nicht mehr versorgen. Die Familienstation Fünfseenland mit Sitz in Weßling betreut Familien, wenn das eigene Umfeld (Familie, Freunde und Nachbarn) nicht mehr helfen kann. Ein Team von qualifizierten Familienpflegerinnen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt Familien im Landkreis Starnberg und somit auch die Weßlinger Familien: wenn die Mutter im Krankenhaus, in einer Reha-Maßnahme oder auf Kur ist, wenn die Mutter zwar zu Hause ist, aber krankheitsbedingt Kinder und Haushalt nicht versorgen kann, bei Risikoschwangerschaft oder nach der Entbindung, wenn die Mutter vorübergehend körperlich oder seelisch überfordert ist, in besonders schwierigen Situationen, zum Beispiel nach einem Unfall oder einer schweren Erkrankung wie Krebs, bei Alleinerziehenden oder zur Entlastung von Familienmitgliedern, die Behinderte oder chronisch Kranke pflegen. Familien in solchen und ähnlichen Notsituationen haben Anspruch auf Familienpflege/Haushaltshilfe, eine gesetzlich geregelte Leistung, die unter bestimmten Voraussetzungen von der Krankenkasse finanziert wird. Übrigens: Anspruch auf Unterstützung besteht auch bei Krankheit des Vaters, wenn er die Kinder erzieht und den Haushalt führt. Die Familienpflegerin hilft, das System Familie aufrecht zu erhalten. Weitere Infos zum Familienpflegewerk unter Telefon 08153/881361. *Agnes Reuter*

### Fortsetzung von Seite 16

Anhänger durch das Dorf transportiert wurde. 1960 übernahm Eugen Grössler die Abteilung und im selben Jahr stieg die erste Mannschaft nach großem Kampf in Erling gegen den dortigen TSV in die B-Klasse auf. Nach 10 Jahren Eugen Grössler wurde Willi Edelmann, kurz darauf Günther Steinbrecher und danach Helge Dyk Abteilungsleiter. Die sportlichen Erfolge, über die im nächsten Heft noch berichtet werden sollen, hielten sich immer in Grenzen. Weitere Namen als Abteilungsleiter waren noch Georg Rieder, Johann Görgmayer, Josef Erlacher, Alfred Scholz, Klaus Jakob,

Freddi Marquard und Dieter Klotz (sicher nicht vollständig, bitte um Entschuldigung). Seit etwa Mitte der 70er Jahre gab es auch eine AH Mannschaft, welche sich allerdings seit nunmehr drei Jahren nicht mehr im Spielbetrieb befindet.

Am 8. Dezember 2001, im 65. Jahr des Bestehens des SCW, erhält dieser als erster Sportverein im Landkreis die „Silberne Raute“ des Bayerischen Fußballverbandes. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der Verband für Vereine mit vorbildlicher Arbeit im Breitensport zu vergeben hat. 15 Jahre vorher, zum 50-jährigen Jubiläum des

SCW, war die große Fußballwelt zu Gast in Weßling. Der AZ Alkmaar aus der ersten holländischen Ehrendivision gab sich die Ehre und schaute zu einem Freundschaftsspiel vorbei. Das Ergebnis von 0:10 war zweitrangig und wohl auch standesgemäß, waren die Niederländer doch im Jahr zuvor im Endspiel des UEFA-Pokals gestanden.

Die Aufstiege der ersten Mannschaft in die Kreisklasse 2004 sowie der Aufstieg der 2. Mannschaft ohne Niederlage im letzten Jahr sind weitere Meilensteine in der Fußballhistorie des SCW.

**Fortsetzung folgt.**

*Günther Wiczorek*

**CHR. SPONNER** *Polsterer  
Gardinen*  
**RAUM AUSSTATTUNG**

*Tapeten  
Bodenbeläge*

Sonnenschutz

82234 Weßling · Ringstraße 2 · Telefon: (08153) 16 05

## Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



**soyer.**



**Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik GmbH**

Inninger Straße 14  
Etterschlag  
82237 Wörthsee

Telefon: +49 8153 885-0

Telefax: +49 8153 8030

Internet: [www.soyer.de](http://www.soyer.de)

[www.soyer.com](http://www.soyer.com)

E-Mail: [export@soyer.de](mailto:export@soyer.de)

[verkauf@soyer.de](mailto:verkauf@soyer.de)

Unser Unternehmen ist nach  
DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert  
und wurde mehrfach für  
Technik, Qualität, Design,  
Innovation, Umwelt und  
Sicherheit ausgezeichnet.



**Zeller**

Bürobedarf · Geschenkartikel · Schreibwaren

Hauptstraße 32

82234 Weßling

Tel./Fax 0 81 53 / 25 05

Mo - Fr 9-18 Uhr · Sa 9-12 Uhr

**SolidGrün**

Individuelle florale Gestaltung

- o Tischdekoration
- o Brautschmuck
- o Kränze
- o Trauergebilde

Frische Blumen am Wochenende  
und auf Bestellung



Andrea Ricken  
Gartenstraße 9  
82234 Weßling

Tel.: 08153 1899

# Mitmachen & Gewinnen

Wie gut kennen Sie Sprichwörter?

1. In der Not frisst der Teufel.
2. Alte rostet nicht.
3. Ist der Welt Lohn.
4. Einem geschenkten schaut man nicht ins Maul.
5. Dummheit und wachsen auf einem Holz.
6. Unverhofft kommt.
7. In der sind alle Katzen grau.
8. Gelegenheit macht.
9. Wenn es dem zu wohl wird, geht er auf's Eis.
10. Keine ohne Dornen.
11. Wer den nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
12. Der fällt nicht weit vom Stamm.
13. Schmücke dich nicht mit fremden!
14. Blinder schadet nur.
15. Besen kehren gut.

Ergänzen Sie jedes Sprichwort mit dem fehlenden Begriff! Aus den 1. Buchstaben ergibt sich die Lösung, die aus drei Teilen besteht. Diese sind in die richtige Reihenfolge zu bringen.

**Lösungswort:** Der heftig umstrittene Zustand einer seit vielen Jahren auf Gemeindegebiet bestehenden verkehrstechnischen Einrichtung.

Rätselgestaltung: Anton Appel

Und folgende schöne Preise können Sie gewinnen:



1. Preis:  
Ein Kreuzkamm-Christstollen
2. Preis:  
Ein Kalender 2008  
von UNSER DORF e.V.
3. Preis:  
Ein Dallmayr-Früchtebrot
4. Preis:  
Feine Lebkuchen
5. - 6. Preis:  
Selbstgebackene Plätzchen

Schreiben Sie das Lösungswort bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

„UNSER DORF heute“  
Bognerweg 13  
82234 Weßling

Oder E-mail: [dkuss@mediakuss.de](mailto:dkuss@mediakuss.de)

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

**Einsendeschluss**  
ist der 17. Dezember 2007

## Des Rätsels Lösung aus Heft 47:

Die gesuchte Zahl lautet:  
**1.256**

Da nur drei Einsender die richtige Zahl herausfanden, wurden auch in der Nähe liegende Zahlen bei der Auslosung berücksichtigt.

Und das sind die Gewinner:



1. Preis:

Olga Sponner  
aus Weßling  
hat mit dem  
Preis die Familie  
Pentenrieder  
beglückt:

**Fahrt mit der Pferdekutsche** mit  
Herrn Santifaller nach Frohnloh

2. Preis:

Elisabeth Grabmaier aus Weßling

**Ein Bayerticket** für eine Fahrt ins  
Blaue für 5 Personen

3. Preis:

Peter Schönberger aus Oberpfaffenhofen

**CityTourCard** fürs Gesamtnetz MVV

4. Preis:

Claudius und Anita Brudnjak aus  
Weßling

**Streifenkarte** für den MVV

5. und 6. Preis:

**Eintrittskarte für das Verkehrsmuseum**  
in München, jeweils für:

Carmen Eber aus Weßling  
und Stefan Lutz aus Oberpfaffenhofen

**Wir gratulieren  
den Gewinnern!**

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder**  
**Anruf genügt: 95 24 87**